

Allenadelster Ehrenschmuck
Gottseliger Jungfrauen und Christgläubiger Seelen/
Aus der Offenbarung S. Johannis am 14. Cap. v. 4.

Als
Die HochEdelgeborne / HochEhr- und Tugendreiche / auch
Gottliebende Jungfrau /

J. Anna Sophia

von Bernstein /

X 2044516

Des weiland

HochEdelgebornen / Gestrengen und Vesten

Herrn Hans Gaspars von Bernstein /

auff Herrngofferstedt Gerichtsherrns /

nachgelassene einige Jungfer

Tochter /

Bishero aber /

Des HochEdelgebornen und Gestrengen

Herrn Hans Christophs von Bern-

stein / auff Bernstein und Herrngofferstedt Ge-

richtsherrns / und Chursl. Durchl. zu Sachsen wohlbestelten

Cammer-Junckers / herzlich liebgewesenen Jungfer Stieff- und

Pflege-Tochter /

So den 20. Octobr. des 1670sten Jahres / unter herzlichem Gebet / der

Seelen nach aus dieser Zeitligkeit seelig von Gott abgefordert /

Und den 6. Nov. darauff / in der Kirchen S. Viti alhier zu Herrngofferstedt in

HochAbelicher und volkreicher Versammlung / mit vielen Thränen Ihren seeligem

Herrn Vater an die Seiten gesetzt / und der Ruhe übergeben wurde /

Vorgetragen und geprediget durch

ANDREAM Bessern / Pfarrern und Adjunct. doselbst.

Gedruckt in Jena bey Johann Nisio / 1671.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(S. VALE)

Dem HochEdelgebornen/ Gestrengen und
Besten/

Herrn Hans Christoff von Bern-
stein/ uff Bernstein und Herrngosser-
stedt Gerichtsherrn/

Churfl. Durchl. zu Sachsen wohlbestelten Cam-
mer-Junckern/

Seinem Hochgeehrten Herrn Gevatter und
vornehmen Patrono,

Wie auch

Der HochEdelgebornen/ Groß-Ehr- und
Viel-Zugendreichen/

Frauen Anna Dorothea von
Bernstein/

Gebornen von Gutenshaussen/ Frauen auff
Bernstein und Herrngosserstedt/

Seiner in Ehren wohlgeneigten Frau Gevatterin/ Vorn-
nehmen und hochgeehrten Gönnerin/ bey
derselbs hochbetrübtten Eltern/

Ubergiebet diesen Leich-Sermon, mit treumeinender Erinnerung/
daß sie von Ihrem Elend und Herzeleid/ ihre Augen wollen
wenden und kehren zum Lammie Christo Jesu/ do werden Sie
sehen/ wie Ihre Christ-seelige Jungfer Tochter lebe in unaus-
sprechlichen Freuden/ und werden einsten in ewiger Sonne zu-
sammen kommen/

Andreas Besser / P. & Adj.



O Jesu Du Lam Gottes!

Zorberereitung.

Das walt Jesus Christus/der Fürst des Lebens/ und mache lebendig durch kräftigen Trost alle betrübtte und traurige Seelen/ daß Sie Ruhe finden zeitlich und ewig/ Amen/ O H E X X Jesu/ Gott über alles hochgelobet in Ewigkeit Amen!

Ihr haben aniko nach Gottes Willen/ Ihr meine Geliebte und Hochbetrübtte/ein theuer und hochwerthes Gut / einen feinen Tempel des heiligen Geistes / ein herrliches Residentz-Hauß der hochgelobten Dreyfaltigkeit / eine herzgeliebte einige Tochter / den allertheurwertesten Schatz Christlicher Eltern / der Erden/ die unser aller Mutter ist/ zu vertrauen / nemlich den Leichnam der Hoch-Edel-gebornen/Hoch-Ehr- und Tugendreichen/Gottfürchtigen Jungfer/ Anna Sophia von Bernstein/des weiland HochEdelgebornen/ Gestrengen und Besten Herrn Hans Caspars von Bernstein/gewesenen Erb- und Gerichtsherrn alhier auff Herrngofferstedt / nachgelassenen herzlieben einigen Tochter/als des auch HochEdelgebornen und Gestrengen Herrn Hans Christoffs von Bernstein/ uff Bernstein und Herrngofferstedt Gerichtsherrns/herzliebe Jungfer Stieff- und Pflege-Tochter / welche Gott den 20. Octobr. des 1670. Jahrs

A 2

frühe

Christliche Leichpredigt.

frühe zwischen 5. und 6. Uhr/unter herglichem Gebet/der Seelen nach / aus dieser Zeitligkeit seelig abgefodert / und durch solchen frühezeitigen Todesfall und Verlust einer so schönen Tugend-Blumen/die HochAdelichen Eltern in groß Herzeleid gesezet hat.

O wie wehewüthig und voll Jammers war Paltziel/ als David sein Eheweib Michal ließ von Ihn abfordern und zu sich holen/ Paltziel folget Ihr nach mit hochbetrübttem Herzen und weinet hinter Ihr her/bis gen Baburim/ 2. Sam. 3. v. 16. Ach! mit was betrübtten Herzen sind die HochAdelichen Eltern mit Ihrer hergliebsten einigen Tochter zu Ihren Grabe und Ruhebettlein gegangen/und haben Ihr schmerzglich nachgetweinet.

Der HochAdeliche Herr Vater klaget mit Jephtha: Ach meine Tochter / wie beugest du mich / wie betrübest du mich / Judic. 11. v. 35.

Die HochAdeliche Frau Mutter weinet mit Hanna und sagt: Ach meine Tochter / warum haben wir dich müssen weglassen / unsere Freude / unser Trost in unserm zukünftigen Alter / unser Herz und unser einiger Erbe / O wir hätten Schazes gnung gehabt / wenn wir dich nicht weglassen müssen / Job. 10. v. 4/5. Ach! wenn man meinen Jammer wäge / und mein Leiden zusammen in eine Waage legte / so würde es schwerer seyn / denn Sand am Meer / Job. 6. v. 2/3. Wie aber Tobias zu seinem Weibe Hanna v. 7. sagt: Schweige und sey getrost / unserm Sohne gehets ob Gott wil / wohl; Also sage Ich: HochEdle Eltern / weinet nicht / Eurer Jungfer Tochter gehets wohl. Man hat Sie mit Freude und Wonne in Ihres Bräutigams Jesu Christi Pallast geführt / Psalm. 45. v. 16. Sie triumphieret unter den seeligen Jungfrauen für dem Throne des Lammes Jesu Christi und gehet Ihr wohl. Sie kömt nicht wieder zu Euch / aber Ihr werdet

Christliche Leichpredige.

werdet hernach zu Ihr fahren / 2. Samuel. 12. v. 23. Solchen
Trost besser zu fassen und Gottes Wort mit reichem Nutzen zu
handeln / wenden wir uns mit demüthigen Herzen zu Gott / und
wollen um die kräftige Beywohnung des heiligen Geistes / im
Namen Jesu Christi ein gläubig und andächtiges Vater unser
beten : Vater unser / etc. Apocal. 14. v. 4.

Demnach wir nicht zweiffeln / daß unsere seelige Jungfer
von Bernstein in Ihren allerädelften Ehrenschnuck /
für dem Lamme Gottes / Ihrem Bräutigam Jesu
Christo stehe / und Ihn in Freuden sehe ; So ist vor gut
angesehen worden / Ihr Gedächtniß zu erhalten / einen
dienlichen Reichen-Spruch abzuhandeln / welcher ge-
nommen aus dem 14. Cap. der Offenb. S. Johannis /
und lautet also :

Sie sind Jungfrauen
und folgen dem Lam
nach / wo es hingehet.

Einang.

Underschon wird die geistliche
Braut des Ewigregierenden Himmels-Kö-
niges Jesu Christi / in dem 45. Psalm beschrie-
ben / und Ihr innerlicher Schnuck an dem
eusserlichen Schnuck Königlicher / Fürstli-
cher und HochAdelicher Jungfrauen vor-
gebildet.

Christliche Leichpredigt.

gebildet. Denn daß Jungfrauen/ Standes gebühr nach/ mit Gold und feinem Silber / mit güldenen Stücken und schönen Röcken/ mit Perlen und Edelgesteinen sich kleiden un̄ schmücken/ das ist wohl etwas und füllet menschliche Augen/ wie solcher massen die Königin Esther in ihrem Königlichen Schmuck bey dem großmächtigen Könige Ahasvero, und für seinen Augen Gnade fand/ Esther 4. v. 1/2. Do Judith sich gewaschen/ mit köstlichem Wasser sich gesalbet/ Ihre Haare geflochten/ Ihre schönen Kleider angeleget/ und sich mit Spangen und Geschmeide geschmückt/ und all Ihren Schmuck angezogen/ war Sie lieblich anzusehen/ daß sich alle über Ihrer Schöne verwunderten/ Judith 10. v. 3. & seqq. Aber es mag der eusserliche Schmuck immer hinter Menschen Augen füllen/ auch wohl gar menschliches Herz bewegen/ wie dem Holoferni sein Herz wallete/ da Er die Judith in ihrem Schmuck sahe/ Judith 12. v. 17. So ist Er doch nicht der allerädelste Ehrenschnuck Gottseliger Jungfrauen und Christgläubiger Seelen/ wie es der Apostel Petrus bestetiget und sagt: Der Weiber Geschmuck soll nicht auswendig seyn mit Haarflechten und Gold umbhängen/ oder Kleider anlegen / sondern der verborgene Mensch des Herzen unverrückt/ mit sanfftem und stillem Geiste/ das ist köstlich für Gott/ 1. Petr. 3. v. 3. & 4. Es kan auch wohl durch eusserlichen Schmuck/ wenn das rechte Ziel überschritten wird/ Gott erzürnet und verursachet werden zu harter Straffe/ denn so spricht der Herr: Darum/ daß die Töchter Zion stolz sind/ und gehen mit auffgerichrem Halse/ mit geschmincktem Angesichten/ treten einher und schwenken/ und haben köstliche Schuhe an ihren Füßen/ so wird der Herr den Scheitel der Tochter Zion fahl machen/ und der Herr wird ihr Geschmeide wegnehmen. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck

Christliche Leichpredigt.

Schmuck an köstlichen Schuhen wegnehmen / und die
Hefste / die Spangen / die Kettlein / die Arm-Spangen / die
Hauben / die Flittern / die Gebreme / die Schmirlein / die
Bisemäpffel / die Ohren-Spangen / die Ringe / die Haar-
bande / etc. und wird Stanck für gutem Geruch seyn / und
ein lose Band für einem Gürtel / und eine Glaze für
Kraußhaar / un̄ für einem weiten Mantel ein enger Sack /
solches alles an statt deiner Schöne / Esa. 3. v. 16. & seqq. Da-
mit wir uns nun nicht an blossen irdischen Jungfrauen Schmuck
vergassen / so führet uns der heilige Geist durch unsern Text und
Leichen-Spruch in das Geist- und Hüthliche Frauen-Zimmer /
zeigt uns desselben Schmuck / darin Sie der hochgelobten Drey-
faltigkeit gefallen haben / und in Ewigkeit wohlgefallen werden.
Darum wenden wir uns zu abgelesenem Text / und wollen leh-
ren und hören /

**Welches der allerädelfte Ehrenschnuck
Gottseliger Jungfrauen / und Christgläubi-
ger Seelen sey / und worin Er bestehe.**

Das Lam Gottes Jesus Christus / der Allerheiligste helffe
durch des heiligen Geistes Gnade / daß wir lernen den allerädle-
sten Ehrenschnuck recht erkennen / darin wandeln und darin see-
lig werden / Amen.

Abhandlung.

S Kan die Offenbarung S. Johannis wohl ein
unerschöpflicher Brunn voll Göttlicher Ge-
heimnisse genennet werden / von welcher Hierony-
mus in Ep. ad Paulin. Presbyt. schreibet: Tot habet
Sacramenta, quot verba, Sie habe so viel Geheim-
nisse als Wort. Es sollen aber Gottselige Herzen wissen / daß
das

Christliche Leichpredige.

Dasjenige/was der Apostel Johannes in seiner Offenbarung gesehen/ nicht warhafftige Historische Geschichte/ sondern nur bloße Gesichte gewesen/ in welchen der Geist Gottes dem heiligen Johanni/ und sonderlich in unserm vorhabenden Text vorgebildet/ wie daß Gott allezeit ein Kirchhäufflein und Versammlung der Heiligen wolle erhalten/ welches seine Jungfrauschaft reiner Lehre und Glaubens werde bewahren/ für geistlicher Hurerey und Abgötterey sich hüten/ und dem Lamm Gottes Christo Jesu nachfolgen/ Ihm dienen/ und bis im Tod getreu bleiben. Welches Kirchhäufflein durch die 144000. bedeutet wird/ die mit dem Lamm auff dem Berge Zion gestanden/ und für den Stuel/ für den vier Thieren und Eltesten ein neu Lied gesungen/ von diesen sagt unser Visionist Johannes/ daß Sie seyn Jungfrauen und folgen dem Lam nach/ wo es hingehet.

Alle-
r-
ädel-
ster Eh-
renschmuck
bestehet

I.
In gläu-
biger Er-
känntniß
Gottes.

An diesen Jungfrauen finden wir nun den allerädelsten Ehrenschmuck Gottseliger Jungfrauen und Christgläubiger Seelen/ und bestehet derselbe 1. in gläubiger Erkänntniß Gottes. Die Jungfrauen in unserm Text hatten den Namen des Vaters des Lams an ihren Stirnen geschrieben/ wie kurz vor unserm Text v. 1. steht/ das ist/ Sie hatten die gläubige Erkänntniß des wahren Gottes/ wie es Chytraeus ausleget/ und seines Sohns Jesu Christi/ nicht zwar aus Ihnen selbst/ sondern durch das Wort Gottes und Erleuchtung des heiligen Geistes. Denn nunmehr ist nach den kläglichen Sündenfall die wahre Erkänntniß Gottes verlohren/ usf den Menschen unmöglich/ ohne Göttliche Offenbarung/ wieder darzu zu gelangen/ theils wegen Göttlicher Majestät und Hobeit/ theils wegen menschlicher Schwachheit. So hoch ist die Göttliche Majestät/ daß unbegreiflich sind Gottes Wege/ wer hat

Christliche Leichpredigt.

hat des HERRN Sinn erkant / Rom. II. v. 33/34. Wer wil HERR deinen Rath erfahren? Es sey denn/ daß du Weißheit gebest/ und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe/ Sap. 9. v. 17. So groß ist auch menschliche Schwachheit/ daß wir mit unsern blöden Augen nicht können in die helle Sonne sehen/ viel weniger können wir mit unserm schwachen Verstande/das Göttliche himlische Licht anschauen. Wir treffen das kaum/ so auff Erden ist/und erfinden schwerlich/ das unter Händen ist/ wer wil denn erforschen/ das im Himmel ist? Sap. 9. v. 16.

Demnach/ weil es ausser der Göttlichen Offenbahrung unmöglich ist Gott erkennen/Sihe/so ist Gott der HERR/ den armen Menschen zu gute/ aus seiner verborgenen Majestät herfür getreten/ und hat sich den Menschen offenbahret/ durch das Göttliche Wort eusserlich/ und durch den heiligen Geist innerlich.

In seinem Wort offenbahret sich Gott/ daß Er sey einig im Wesen/und dreyfaltig in Personen/wie die heilige Schrift hievon zeuget: Höre Israel / der HERR unser Gott/ ist ein einiger GOTT / Deut. 6. v. 4. Ich bin Gott und keiner mehr/ Esa. 45. v. 22. Hat uns nicht ein GOTT geschaffen? Malach. 2. v. 10. Es ist kein ander Gott/ ohne der Einige / 1. Corinth. 9. v. 4. Drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort / und der heilige Geist/ und die drey sind eins/ 1. Joh. 5. v. 7. Wie sich nun im Wort Gott offenbahret / daß Er sey einig im Wesen und dreyfaltig in Personen/Gott Vater/Gott Sohn/Gott heiliger Geist; also offenbahret Gott im Gesetz und Evangelio seinen Willen/ daß/ wie wir von Natur alle Sünder seyn/wir durch das Lamm Gottes Jesum Christum/

B

stum/

Christliche Leichpredigt.

stum/ welchem die Jungfrauen in unserm Text mit gläubigen
Herzen anhangen und Ihm folgen/ allein gerecht und selig
werden sollen/ wie solches beydes Paulus zusammen fasset und
sagt: Sie sind allzumahl Sünder/ und mangeln des
Ruhms/ den sie an Gott haben sollen/ und werden
ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch die
Erlösung / so durch Jesum Christum geschehen ist /
welchen Gott hat für gestellet zu einem Gnadenstuel/
durch den Glauben in seinem Blut/ Rom. 3. v. 23/24/25.

Wenn nun Gottes Wort wird gelehret/ gelesen und be-
trachtet/ so gibt Gott zum eusserlichen Wort/ die innerliche
Erleuchtung des heiligen Geistes im Herzen/ daß das Licht
Göttlicher Erkänntniß dorinnen angezündet wird / wie hie-
von abermals die heilige Schrift redet: Alle deine Kinder
werden gelehrt vom HErrn seyn/ Esa. 54. v. 13. Es kan
niemand zu mir kommen/ es sey denn/ daß ihn der Va-
ter ziehe/ der mich gesandt hat/ Joh. 6. v. 44. Wenn dein
Wort offenbahr wird/ so erfreuet es/ und macht flug
die Einfältigen/ Psalm. 119. v. 130. Du HErr erleuchtest
meine Leuchte / der HErr mein Gott machet meine
Finsterniß Licht/ Psalm 18. v. 29. Wir haben ein festes
Prophetisches Wort / und Ihr thut wohl/ daß Ihr
drauff achtet/ als auff ein Licht/ das da scheint in ei-
nem dunkeln Ort / biß der Tag anbräche / und der
Morgenstern auffgehe in eurem Herzen/ 2. Petr. 1. v. 19.
Solche Erleuchtung wünschet Paulus seinen Ephesern
und sagt: Gott gebe Euch den Geist der Weißheit und
Offenbahrung/ zu sein selbst Erkänntniß/ und erleuch-
tete Augen eures Verständniß/ Ephes. 1. v. 17. Auff sol-
che Erleuchtung folget das Zeugniß des heiligen Geistes/
Das

Christliche Leichpredigt.

das Er unserm Geiste gibt / daß wir Gottes Kinder
seyen / Rom. 8. v. 16. Wer nun der wahren Erkantnis Got-
tes / durch sein Wort und Geist ist theilhaftig worden / der hat
den allerädelsten Ehrenschnuck erlanget / daran Gott
selbsten herglichen Wohlgefallen hat / Jerem. 9. v. 23 / 24.

Mit solchem allerädelsten Ehrenschnuck sind nun gezie-
ret gewesen die Jungfrauen in unserm Text / das ist / das Häuß-
lein der Christlichen Kirchen / welche in der abscheulichen Fin-
sterniß und grausamen Tiranny des Antichrists / den Na-
men des Vaters des Lams / an ihren Stirnen getra-
gen / das ist / öffentlich Gott / und das Lam / Jesum Christum
erkennet und bekennet / alle Trübsalen überstanden / und ihre
Kleider / nicht in ihrem selbst eignem Blute / ob sie es gleich viel-
fältig in erlittener Marter vergossen / sondern in des Lams
Blute weiß gewaschen haben / und damit Gottes des Vaters /
und des Lams Jesu Christi rechtschaffene Erkantnis und öf-
fentliche Bekantnis erwiesen / auch solcher massen alle Christ-
gläubige Seelen stets erweisen.

Solches dienet uns allen zu Christlicher Nachfolge / daß
wir nemlich die Mittel / die uns zu Göttlicher Erkantnis
führen / ja nicht verschlagen / sondern herglich beten :

Laß uns / O Gott / in deiner Liebe
und Erkantnis nehmen zu /
daß wir im Glauben bleiben /
und dienen im Geist so /
Daß wir hie mögen schmecken
deine Süßigkeit im Herzen /
und dürsten stets nach dir.

Also hat unsere in Christo wohlseelige Jungfer von Bernstein /
in ihrem Leben auch den Namen des Vaters des Lams Jesu

Christliche Leichpredigt.

Christi/ rühmlich an ihrer Stirn getragen/ in dem Sie von Kindesbeinen an/durch den heiligen Catechismum und Wort Gottes/ das sie herzlich geliebet/ andächtig gehört/ fleissig gelesen/ und durch innerliche Erleuchtung des heiligen Geistes reiche Erkänntniß Gottes erlanget / und ich mit Herzensfreuden mir vor etlichen Jahren gefallen lassen/ als sie erstens zum heiligen Abendmahl solte mitgeführt werden/ daß sie die vorgelegten Fragen / ihr Christenthum und Glaubens Bekänntniß betreffende/so gar fein verständig beantworten können.

Solch Erkänntniß Gottes / nach der Einigkeit im Wesen/ und Dreyfaltigkeit in Personen / wie auch nach seinem Willen im Gesetz und Evangelio / ja vom Gebet/ und wahren Anrufung Gottes / von gnädiger Vergebung der Sünden/ von der fröhlichen Auferstehung von Todten/ und vom ewigen Leben / hat unsere Jungfer von Bernstein nicht alleine fein verstanden / sondern auch in folgenden Jahren frühe und spät sich eiverig bemühet/ unwissende in seligmachender Erkänntniß Gottes zu unterweisen/ in dem Sie/ die zwey unmündigen und verlassenen Waislein/ die auff ihre Vorbitte ihre HochAdeliche Frau Mutter zu sich genommen/so treulich unterwiesen/ daß sie in kurzer Zeit/ den Catechismum, schöne Sprüche und Gebet fertig gelernet/ daß sie bey Verhör des Catechismi davon für öffentlicher Gemeinde gute Antwort geben können/ welches ein sonderliches Werk des heiligen Geistes ist/ wenn Er bey Christen Leuten die Erkänntniß Gottes schaffet / so wollen solche erleuchtete Seelen nichts lieber/denn daß allen Menschen möchte geholffen werden/ wie Christus zu Petro sagt: Stärke deine Brüder/ Luc. 22. v. 32.

Wie nun ein Stück des allerädlichsten Ehrenschnucks
Gott.

Christliche Leichpredigt.

Gottseliger Jungfrauen und Christgläubiger Seelen die gläubige Erkänntniß und Bekänntniß Gottes des Vaters / und des Lams Jesu Christi ist / darüber **GOTT** sich hoch erfreut / unsere HochAdeliche Jungfer von Bernstein auch solchen Ehrenschnuck mit Ruhm getragen / so hat es wohl von Ihr geheissen : Wie sich ein Bräutigam freuet über die Braut / so wird sich dein **GOTT** über dir freuen / Esa. 62. v. 5. Es bestehet aber solcher Ehrenschnuck vors

2. In liebereicher Nachfolge des Lams Jesu Christi. Davon sagt unser Text : Und folgen dem Lamme nach / wo es hingehet. Das Lam bedeutet Christum / der ist das Lam / so erwürget ist. Denn also sungen die Eltesten : Du bist erwürget / und hast uns erkaufft mit deinem Blut / Offenb. 5. v. 9. Eben hiemit stimmt ein Petrus : Wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöset seyd von eurem eiteln Wandel / nach väterlicher Weise / sondern mit dem theuren Blut Jesu Christi / als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes / 1. Petr. 1. v. 18/19. Johannes der Täufer weist mit Fingern auff dieses Lam und sagt : Sihe / das ist Gottes Lam / welches der Welt Sünde trägt / Joh. 1. v. 29. Ja / kurz für unserm Text läst sich solch Lam auff dem Berge Sion mit 144000. sehen / welche in unserm Text genennet werden Jungfrauen / anzuzeigen / es wolle das Lam Christus / in der allgemeinen Verführung des Antichrists / Ihm dennoch eine Kirche erhalten / und derselben mit seiner Gnaden-Gegenwart beywohnen / und werden solche Jungfrauen / welche die Jungfrauschafft reiner Lehre und Glaubens rein behalten / durch das Band herzlicher Liebe mit dem Lamme also fest verbunden / daß Sie dem Lamme folgen / wo es hingehet / zu Freude

2.
In lieb-
reicher
Nachfol-
ge des
Lammes.

Christliche Leichpredigt:

und Leid/ weder Trübsal noch Angst/ oder Verfolgung hat Sie vom Lamme Jesu Christo mögen scheiden/ das Dräuen der Tyrannen haben sie verlachtet/ der Zähne des Teuffels gespottet/ martern/ peinigen und foltern haben sie für nichts gehalten/ und hat gleichsam einer für alle mit Paulo gesagt: Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum / weder gegenwertiges noch zukünftiges mag uns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist unserm HErrn/ Röm. 8. v. 38/ 39. Chrysoftomus hom. 2. de laudibus Pauli sagt: Hâc caritate Paulus ornatus, tyrannos ipsumque adeò Neronem velut quosdam culices aestimabat, &c. Paulus/ weil er mit dieser Liebe begabet war/ hielt die Tyrannen und auch den Neronem, den rechten Bluthund/ selbst gleich als etliche Mücken. Krafft dieser Liebe achtet Er den Tod / die Marter und tausend Pein vor Kinderspiel: Krafft dieser Liebe pranget Paulus der Gefangene Jesu Christi über seinen Banden mehr/ als wenn Er mit einer Königlichem Krone gezieret were/ sintemahl der da in Kercker eingesezet / bewohnete durch den Glauben den Himmel. Marcus und Marcellinus Gebrüdere/ da ihre Füße mit spizigen Nageln an eine Säule angenagelt/ und Sie also gepeiniget wurden/ sungen mit Freuden: Sihe/ wie fein und lieblich ist/ daß Brüder einträchtig bey einander wohnen. Nunquam tam benè epulati sumus, &c. Wir haben niemals so wohl und herrlich mit einander gespeiset / als izo wir leben / da wir angefangen mit Christi Liebe durchnagelt zu seyn; Ach wolte Gott/ daß du Richter uns also bleiben lieffest / so lange wir diese sterbliche Hütten annoch haben! O der unaussprechlichen Liebe/ welche auch wünschet in der Pein zu bleiben!

Christliche Leichpredige.

ben! Agatha eine Jungfrau kan uns die Krafft der liebrei-
chen Nachfolge des Lammes zeigen. Denn als Quinctia-
nus Sie wolte zu seinem Willen haben/antwortete Sie: Præ-
paret Quinctianus Leones, accendat rogam, &c. Das ist:
Quinctianus mag zubereiten die Löwen/ anzünden den Holz-
hauffen/ die Folter und Marterbank ausdehnen/ Er mag
auffschun so er kan/die Pforten der Höllen/und alle Macht der
Teuffel und derrer Pein wider mich erwecken/ Ich wil alles
gerne erdulden/ damit Ich eine Christin sterbe. Als Sie
Quinctianus selbstn für sich kommen ließ/ Sie von Christ-
lichem Glauben abzutreiben/sagte Sie: Ausser Christo/be-
gehre ich weder Leben noch Heil/oder was anders. Du
darffst dir Quinctiane nicht einbilden/ als wollest du mit dei-
nen dräuen/Grausamkeit und Marter mich schrecken. Denn
du solt wissen/ daß nicht sey eine müde und durstige Hindin/ die
also hefftig das helle Wasser begehre/als Ich begehre und dür-
ste nach deiner Pein/ damit Ich durch dieselbe meinen Jesum
ergreiffe/ und Ihme vereiniget werde. Wilt du über mich
zucken das Schwert/ ecce collum, sihe/ da ist der Hals: Die
Peitschen? hie ist der Rücken: Das Feuer? da ist mein Leib.
Hier biete Ich dir dar meine Hände/meine Füße/meine Glied-
massen/ peinigie sie/ wie es dir gefällt. Brenne/ schneide/ zer-
reisse/dehne/binde/peinigie/tödtet/ ie grausamer du mit mir um-
gehen wirst/ ie grössere Wolthat wirst du mir erzeigen/ ie mehr
Trostes und Ehre werde Ich von meinem lieben Bräutigam
Jesu Christo empfangen. Dieses heist nun recht dem Lam-
me gefolget/ wo es hingehet/ zu Freud und Leid; Anbietung
grosser Ehre/und Dräng grosser Marter/ja Leben und Tod
müssen von der Nachfolge nicht scheiden.

Solcher liebreichen Nachfolge des Lammes sollen und
müs-

Christliche Leichpredigt.

müssen wir uns auch alle befeissen und demselben nachschleichen/ wo es hingehet. Gehet das Lam Jesus Christus in Egypten und wird ein Exulant, ey folge zur Zeit der Noth dem Lamme nach/ wer verlässet Häuser/ oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Acker/ um des Lammes/ oder seines Namens willen/ der wirds hundertfältig finden/ und das ewige Leben ererben/ Matth. 19. v. 29. Gehet das Lam im Jüdischen Lande herum/ nimt die Sünder an und absolviret sie/ machet Krancke gesund und wecket die Todten auff/ D folge nach wo es hingehet/ hole bey Ihm mit herglicher Reu und Leid über deine grossen und blutrothen Sünden die absolution im Beichtstuel/ hole durch ein himmel-auffreissen des Gebet Gesundheit und Leben/ und wenn du gleich must wie alle Menschen sterben/ so wird dich Jesus Christus doch wieder erwecken/ und ewiges Leben geben. Er sagt selbst: Ich gebe ihnen das ewige Leben/ Joh. 10. v. 28. Gehet das Lam in den Delgarten/ D folge nach Christliches Hertz/ sihe seine Seelen-Angst und Todes-Kampff/ seinen blutigen Angstschweiß/ und tröste dich dessen in deiner Mühe und Arbeit auff Erden/ in deiner Seelen- und Todes-Angst/ und schrey:

Jesu! stärck mich durch das Leiden dein
In meiner letzten Todes-Wein/
Dein Blutschweiß mich tröst und erquick/
Mach mich frey durch dein Band und Strick.

Gehet das Lam in das Richthaus/ D folge nach/ wo es hingehet/ sihe seinen Hohn und Spott/ sihe seine Schläge und Streichen/ sihe seine Dorne Cron und Rohrstab/ hole dir aus diesen allen Labfal für deine Seele/ diesweil du warhafftig dadurch von allen Hohn und Spott/ Schlägen und Streichen der Teuf-

Christliche Leichpredige.

Teuffel/vom höllischen Bech-Eranze und ewigen Herzenleid
erlöset und befreuet seyn solt/bete: Ach Lämlein Jesu Christ!
Dein Backenstreich und Ruthen frisch/
Der Sünden Striemen mir abwisch/
Dein Hohn und Spott/dein Dorne Cron/
: Laß seyn mein Ehre/Freud und Wonn.
Gehet das Lam auff den Berg Golgatha zum Creutz und
blutigen Tode/ O folge und lauffe nach/höre mit aller An-
dacht die sieben Wort/die Jesus sprach/usi behalte sie in deinem
Herzen. Denn sie versichern dich der Vorbitte Jesu Christi:
Seiner gnädigen Vorsorge deines Leibs und Seelen; Gnä-
diger Vergebung der Sünden; vollkommener Versöhnung
mit Gott/und Versicherung des ewigen Lebens/welches Er
dir/wie dem Schächer aus Gnaden geben wird. Fange nur
unter dem Creutz deines Seligmachers/die aus seinen Wun-
den geflossene Blutströpflein mit gläubigem Herzen auff/es
werden schöne Herzblümlein daraus wachsen / als nemlich
Gottes Gnade/Vergabung der Sünden/Friede und Freude
des heiligen Geistes/Gerechtigkeit und ewige Seeligkeit. Ach
hilff mein Herr Jesu Christe / um deiner heiligen Bluts-
Tropffen willen/so du am Creutz für mich vergossen/das ich
mich an meinem letzten Ende dessen im Glauben erinnere/ und
denn
Wie ein Licht/ohn übrig weh/
auff dein unschuldig Blut vergeh/
das du für mich vergossen!
Endlich ist Christus gen Himmel gefahren / O folge Christo
dem Lam zu guter Letzte nach/befihl Ihm dein erlösetes See-
lichen zu seinen treuen Händen/ruffe laut wie S. Stephanus:
HERR Jesu nim meinen Geist auff / Acton. 7. v. 59.
Gewiß

Christliche Leichpredigt.

Gewiß es wird an dir / O Christliches Herz! erfüllet werden / was dein Jesus sagt: Wo ich bin / da soll mein Diener auch seyn / Joh. 12. v. 26. Vater / Ich wil / daß wo Ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast / Joh. 17. v. 24. Allda wird es denn wohl mit dir heißen: Sie werden nicht mehr hungern / noch dürsten / es wird auch nicht mehr auff Sie fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze / denn das Lam mitten im Stuel wird Sie weiden / und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen / und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / Offenb. am 7. v. 16/17.

In solcher liebevollen Nachfolge des Lammes / hat unsere Christseelige Jungfer von Bernstein gethan / was die Jungfrauen in unserm Text gethan haben / Sie ist dem Lamm Christo gefolget / wo es hingegangen; Sie ist gefolget zur heiligen Tauffe / und dadurch Jesum Christum angezogen / Galat. 3. v. 27. Zum heiligen Nachtmahl / und hat die Vereinigung mit ihrem Jesu empfangen / nach seiner Verheißung: Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibet in mir / und ich in Ihm / Joh. 6. v. 56. Zum Delberge / und angeschauet die Seelen-Angst des Lammes / wie auch seinen blutigen Angst-Schweiß / und sich dabey erinnert was Petrus schreibet: Christus hat gelitten für uns / und uns ein Fürbild gelassen / daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapffen / 1. Petr. 2. v. 21. Sie hat in vielen Leiden / bey ihren jungen Jahren / den Fußstapffen des Lammes gedultig gefolget / ist auch auff dem Berge Golgatha mit Maria unter Christi Creutz gestanden / seine Blutströpflein mit gläubigem Herzen auffgefangen / daraus die obigen Herze
Blüte

Christliche Leichpredigt.

Blümlein der Gnade Gottes/ Vergebung der Sünden/ und gewisse Hoffnung des ewigen Lebens gewachsen/ und im Glauben schön geblühet haben/ daß Sie gesagt:

Christi Blut und Gerechtigkeit
Ist mein Schmuck und Ehrenkleid/
Damit wil Ich für Gott bestehn/
Und in das ewige Leben gehn.

Endlichen hat Sie dem Lamme gefolget in das schöne Himmels-Haus der ewigen Freud und Seeligkeit/ da Sie mit den seligen Jungfrauen unsers Textes/ im allerädelften Ehrenschmuck vor dem Lamme stehet/ und das neue Lied singet/ ja mit grosser Stimme ruffet: Heil sey dem/ der auff dem Stuel sitzet/ unserm Gott und dem Lam! Offenb. 7. v. 10. Wie wird sie sich mit Ihrem Jesu lieben/ und Er wird Sie an seine Brust drücken/ aus Liebe ganz brüderlich/ an Leib und Seel Sie schmücken/ mit Gaben vielfältig!

Schließlich 3. bestehet der allerädelfte Ehrenschmuck Gottseliger Jungfrauen und Christgläubiger Seelen / In wahrhafter Übung Jungfräulicher Tugenden / als Früchten des heiligen Geistes / welche Gottselige Jungfrauen und Christgläubige Seelen auff's schönste schmücken und ziieren/ auch GOTT und allen frommen Herzen wohlgefallen. Denn daß GOTT ein Liebhaber Christlicher Jungfrauen/ erscheinet factsam aus der gewaltigen Befreyung und herrlichen Beschenckung. Da die Israeliter wider die Midianiter solten streiten/ mußten Sie niemand schönen/ als nur der zarten Jungfräulein/ und wurden ihr zwey und dreissig tausend erhalten/ Num. 31. c. Ebenmässig ward zu Jabes in Gilead alles niedergebauen / nur vier hundert Jungfrauen wurden behalten/ und in die Gemeinschaft des Volcks Gottes aufgenommen.

3.
In Übung
Jungfräulicher
Tugenden.

Christliche Leichpredigt.

genommen/ Judic. 21. v. 12. O der gewaltigen Befreyung
Darbey läst es aber **G D E** nicht bleiben/sondern hat
auch den Jungfrauen-Stand mit herrlichen Gaben beschen-
cket/un verblümeter Weise durch den eusserlichen Jungfrauen
Schmuck/ davon Jerem. v. 32. Ezech. 16. v. 10/11/12. zu le-
sen/ die herrlichen Gaben/ mit welchen Er Jungfrauen aus-
rüstet/ uns abgebildet/ wie Magnificus Wellerus in der Vor-
rede seines köstlichen Bezoarts angeführet hat. Von Gaben
der Schönheit/ von Zierligkeit der Geberden und holdseliger
Beredsamkeit/darin Hiobs Töchter/Sara/Judith/Rebecca
und andere mehr gefünckelt haben/ wil ich nicht sagen/ sondern
kürzlich vier Haupt-Zugenden berühren / mit welchen
Jungfrauen vom heiligen Geiste geschmücket gewesen/ deren
die 1. ist Gottseligkeit. Die Jungfrauen in unserm Text
haben den Namen des Vaters des Lams an ihren Stirnen
getragen/ und dem Lamm gefolget/ wo es hingegangen und
gewandelt in seinen Fußstapffen/ welches alles Zeichen wahr-
rer Gottseligkeit sind. Solch Lob der Gottseligkeit bleibet
der Marien oder Mirjam/Mosis Schwester/ gewiß/ Exod.
15. v. 20. Gewiß bleibet das Lob der Gottseligkeit denen vier
Töchtern des Evangelisten Philippi, Actor. 21. v. 9. Wie
auch der Theodolina, des Königs in Neuern Tochter/welche
die Longobarden zum Christenthum bekehret hat. Der Gry-
filla, des Keyser Henrici I. Schwester/ so die Ungarn; Der
Clotildi/des Königs in Burgund Tochter/so durch Ihre Leh-
re und Gottseliges Leben/die Francken bekehret hat. Da heist
es wohl wie Paulus redet: Eine Jungfrauorget/was
den Herrn angehet/das Sie heilig sey/beyde am Leib/
und auch am Geist/1. Corinth. 7. v. 34.
Die 2. Jungfrauen Tugend ist Keuschheit. Die
Jung-

gund
pau
schillich
mgu
m

und
m

2 3

Jung-

Christliche Leichpredige.

Jungfrauen in unserm Text tragen solchen Namen / theils
darum / daß sie die Jungfrauschaft reiner Lehre bewahret/
theils / daß sie für dem Schlamm der Unzucht sich darneben
gehütet haben. Solch Lob der Keuschheit bleibt gewiß der
Jungfrau Maria / der Mutter Gottes / welche Keuschheit
Q. Claudia Vestalis mit einem Wunderwerk bewiesen. Zu
solcher schönen Tugend dienet andächtiges Gebet / Einsamkeit
und Vermeidung böser Gesellschaft / und heist wohl: Es ist
nichts liebers auff Erden / denn ein züchtig Weib / und ist
nichts köstlicher / als ein keusches Weib / Sir. 26. v. 19 / 20.

Die 3. Jungfrauen Tugend ist Reinligkeit. Ein rein-
liches Kleid / ist eine Anzeigung eines reinlichen Gemüths.
Reinlich / und fleißig seyn / ist ihr Schmuck / Prov. 31.
v. 25. Was schlumperhaftig / das ist gemeiniglich mit einem
faulen Balge gefüttert. Mit solcher Tugend der eusserli-
chen und innerlichen Keulichkeit waren begabet die Jung-
frauen in unserm Text / sonst hätten Sie nimmermehr für dem
Lamme stehen können / denn nichts unreines soll in das
himlische Jerusalem eingehen / Offenb. am 22. v. 15.

Die 4. Jungfrauen Tugend ist Häußlichkeit. Ein
Jungfräulein soll sich bald zur Häußlichkeit / Fleiß / Aufsicht
und Arbeit gewöhnen / auch dasjenige / was Eltern mit saurer
Mühe erwerben und schaffen / fein zu rache halten / vermehren
und bewahren lernen / hernach darff sich ihres Mannes
Hertz auff Sie verlassen / und Nahrung wird Ihm
nicht mangeln / Prov. 31. v. 11. Solches haben gethan Re-
becca / Gen. 24. v. 15. & seqq. Rabel / Gen. 29. v. 9. Die sie-
ben Töchter des Priesters in Midian / Exod. 2. v. 16.

Weil nun die Jungfrauen in unserm Text / durch wel-
che nicht ehelose Personen oder natürliche Jungfrauen / son-
dern

Christliche Leichpredigt.

derin geistliche Jungfrauschaft/Reinigkeit des Glaubens/und der Lehre/ es mögen Mann oder Weibs Personen/ Knaben oder Mägdlein seyn/ nebenst einem heiligen und unsträfflichen Leben/ mit schönen Christen Tugenden geschmücket/ zu verstehen sey/ so sollen wir uns derselben auch befleissen/ weil der allerädelste und höchste Schmuck eines Christen darinn bestehet/ daß er Gottfürchtig/ keusches Herzens im Leben und in der Lehre sey/ in reinlichen Hochzeit Kleide des Glaubens erfunden werde/ und ganz schöne sey von inwendig/ durch das Blut Jesu Christi gewaschen und gereiniget/ halte sich häufig in seinem Christenthum/ daß er immer fort arbeite/ in Erkantniß Gottes/und unsers Heilandes Jesu Christi reich zu werden/ auch mit aller Treu zu verwahren/ was Jesus Christus mit seinem Blute theur erkauft und erworben hat/ nach Pauli Vermahnung: Weil wir nun solche Verheißung haben/ meine Liebsten/ so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen/ und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes/ 2. Corinth. 7. v. 1. Gewiß und aber gewiß/ wird es zeit- und ewiglich mit uns heißen: Sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamme nach/ wo es hingehet.

Wohl an! dieses Stück des allerädelsten Ehrenschnucks/ so in Jungfräulichen Tugenden/ als Früchten des heiligen Geistes bestehet / hat an unser HochAdelichen Jungfer von Bernstein schön geleuchtet. Gottesfurcht war Ihr Kleid/ das Sie angezogen/ wie einen Rock/ dadurch Sie Gott den HERN in ihrem Herzen geheiliget/ 1. Petr. 3. v. 15. Sich auch also verhalten/ wie sichs ziemet den Weibern/ so da Gottseligkeit beweisen durch gute Werck/ 1. Tim. 2. v. 10. Keuschheit war Ihr Fürstlicher Gürtel/ damit sie Ihr Herz
und

Christliche Leichpredigt.

und Sinn gebunden / Ihr Faß in Heiligung und Ehren zu
bewahren / 1. Thessal. 4. v. 4. Reinigkeit derer Sie sich be-
flissen eusserlich / preiset ihren Seelen-Schmuck innerlich / in
dem Sie bedacht war / mit Scham und Zucht sich zu
schmücken / 1. Tim. 2. v. 9. wie König David sagt: Des
Königes Tochter ist ganz herrlich inwendig / Psalm.
45. v. 14. Häußlichkeit / so Christlichen Jungfrauen wohl-
anstehet / gebrach Ihr auch nicht / Ihrer Frau Mutter Herz
durffte sich auff Sie verlassen. Zumahl war geistliche Häuß-
lichkeit bey Ihr reichlich / Sie samlet Gottes Wort / als einen
Schatz durch andächtiges hören und fleissiges lesen in Ihr
Herz / und ließ es Ihr viel lieber seyn / als viel tausend Stück
Silber und Gold / Psalm. 119. v. 72. Also nun / ist unsere
HochAdl. Jungfer von Bernstein in ihrem allerädelsten Eh-
renschmuck für unsern Augen gestanden / also ist sie mit Freu-
den und Wonne Ihrem Seelen-Bräutigam Christo Jesu zu-
geführt worden / also stehet Sie herrlich geschmückt für
Gottes und des Lammes / und aller Auserwehnten Augen in
himlischer Glori und Herrlichkeit / ruffet zu rück und sagt:

Gesegn Euch Gott der H. Erre /
Ihr vielgeliebten mein /
Trauret nicht allzusehr /
über den Abschied mein /
beständig bleibt im Glauben /
Wir werden in kurzer Zeit /
einander wieder schauen
dort in der Ewigkeit!

O Gott / heiliger Gott hilf / daß wir alle auch in solchem
allerädelsten Ehrenschmuck erfunden und selig
werden mögen Amen!

Hans

Himmliche Bräutigams-Stimme

Cantic. 2. v. 13.

Stehe auff meine Freundin/
und kom̄/ meine Schöne kom̄ her!

also

Küsse Ich iko auch und sage: Stehe auff HochAde-
liche Jungfer von Bernstein / gehe herein/
tritt herein/und laß deinen allerädelsten Eh-
renschmuck sehen/ wie du geboren/gelebet/
und Abschied gemacht hast! Hievon soll nun
Euer Christliche Liebe dieses wissen:

S ist die Hoch-Edelgeborne / Groß-Ehr- und
Zugendreiche Jungfer Anna Sophia von
Bernstein Anno 1653. den 9. Februar. gegen den
Mittag alhier zu Herrngosserstedt auff diese Welt
geboren worden. Massen Ihre Ahnen gewesen/ die Hoch-
Edelgeborenen/ Bestrengen und Besten Herren/ze. Die Hoch-
Edelgeborenen/ Groß-Ehr-uff Vieltugendreichen Frauen/ze.
Ihr Vater ist gewesen / weiland Herr Hans Caspar
von Bernstein/ Erb- und Gerichtsherr alhier auff Herrngos-
serstedt / ein recht Gottsfürchtiger Herr und Liebhaber Jesu
Christi und seiner Diener.

Ihre Mutter ist/ Frau Anna Dorothea von Bern-
stein/ geborne von Gutenshausen/ aus dem Hause Tauchart.
Ihr Groß-Vater vom Vater ist gewesen Herr Heln-
rich von Bernstein/ auff Naundorff. Die Grosse Mutter
vom Vater ist gewesen Frau Anna von Bernstein/ geborne
Kölbelin/ aus dem Hause Naundorff. Ihr

LebensLauff.

Ihr älter Vater vom Vater ist gewesen/Herr Hans von Bernstein / auff Schmiedebergk. Die ältere Grosse-Mutter vom Vater/ist gewesen/Frau Anna von Bernstein/ geborne von Haubitz/aus dem Hause Tharen.

Ihr Ubrälter Herr Vater vom Vater ist gewesen / Herr Hans von Bernstein / auff Bernstein und Churfürst Augusti, Christmildester Gedächtniß / gewesener geheimter Cammer-Rath. Die ubrältere Mutter vom Vater ist gewesen/ Frau Mechtild von Bernstein/ geborne von Kaltitz/ aus dem Hause Vereith.

Ihr Groß-Vater von der Frau Mutter ist gewesen/ Herr Caspar Melchior von Gutenshausen auff Tauchart. Die Grosse-Mutter von der Frau Mutter ist gewesen/ Frau Amalia von Gutenshausen/ geborne aus dem Winckel.

Ihr älter Herr Vater von der Frau Mutter ist gewesen/ Herr Heinrich von Gutenshausen auff Tauchart. Die ältere Mutter ist gewesen/ Frau Maria von Gutenshausen/ geborne von Breitenbauch/ aus dem Hause Rahnis.

Ihr ubrälter Vater von der Frau Mutter ist gewesen/ Herr Caspar von Gutenshausen auff Tauchart. Die ubrältere Mutter von der Frau Mutter/ ist Frau Anna von Gutenshausen/ geborne von Hollbach/ aus dem Hause Könnig.

Also könnte man noch viel weiter kommen/und mit Erzählung mehrer HochAdel. Bernsteinischen und Gutenshausischen Vorfahren continuiren, wenn einige Nothwendigkeit solches erforderte/ und solche Geschlechter nicht ohne dieses vorhin gnungsam bekant und berühmet wären. Von oberwehnten HochAdelichen Eltern ist nun unsere hochseelige Jungfer von Bernstein geborn/ dem HErrn Christo in der heiligen Tauffe durch vornehme Mittelpersonen vorgetra-

D

gen 1



Lebens-Lauff.

gen/ und mit dem Namen Anna Sophia in das Buch des Lebens einverleibet worden. Es haben auch die HochAdelichen Eltern diese Ihre hergliebste einige Tochter in ihrer zarten Jugend/ zu aller Gottesfurcht/ Gebet und Catechismo, zu wahrer Erkantnuß Gottes und ihres einigen Heilandes Jesu Christi/ wie auch zu Christ- und Adelichen Tugenden angemahnet und gehalten / welches auch so viel gefruchtet/ daß Sie in allen wohlzugenommen/ un Ihre hergliebten Eltern dadurch erfreuet hat. Ihren HochAdel. Herrn Pflege-Vater und Frau Mutter hat Sie herglichen geliebet / mit kindlichen Gehorsam sie wohlgeehret. Mit liebreicher Freundlichkeit/ Bescheidenheit und Erbarkeit ist Sie iederman begegnet/ darum Sie auch geliebet und gelobet worden.

r.
Riech-
Blume.

Insonderheit ist Sie gewesen eine schöne Kirch-Blume/ mit fleissiger Besuchung der Gottesdienste / davon Sie weder Frost noch Hitze/ weder Schnee noch Regen abgehalten/ bey Predigten und Betstunden/ verließ Sie die Versammlung der Heiligen nicht/ sagete mit David: H E R R/ Ich habe lieb die Stäte deines Hauses/ und den Ort da deine Ehre wohnet/ Psalm. 26. v. 8. Sie wuste wohl/ daß Gott in seinem Kirchhause seines Namens Gedächtniß gestiftet / da wolte Gott zu Ihr/ und allen Christgläubigen Kirchgängern kommen/ und Sie segnen/ Exod. 20. Cap. Wie sie denn Gott durch sein Wort und Geist also gesegnet/ daß Gottes Wort in ihrem jungfräulichen Herzen ein gut Land funden und wohlbelieben. Daß ich nur Eins/ und zwar das Letzte vor Ihrem seel. Ende gedenecke/ da am 20. Sontage nach Trinit. Ich eine Historie von einem Gottseligen Bischoff erzehlete/ dessen Mutter der Sicherheit so ganz ergeben gewesen/ daß sie ihres letzten Endes gar vergessen/ der Herr Sohn aber
dessent.

dessentwegen grosse Sorge getragen/ und seine Mutter endlich durch ein sonderbahres Mittel aus ihrer Sicherheit/ zu fleissiger Betrachtung ihrer Sterblichkeit gebracht. Da hatte die Gottselige Jungfer von Bernstein dieses nicht nur gemercket/ sondern als ein Christ-Schäfflein wiederkäuet/ und zu Hause nach der Predigt sich darüber gewundert/ was des Bischoffs Mutter für ein ganz sicher Weib gewesen sey/ die nicht an ihr letztes Ende/ Tod und Sterben gedacht habe. Daraus offenbahr ihre Andacht und Christliche Backerkeit/ daß sie mit den fünff thörichten Jungfrauen nicht geschlaffen/ sondern mit den fünff klugen gewachet/ und das ist zwey Tage für Ihrem letzten Ende geschehen/ hat sich dadurch als eine rechte Sophia und kluge Jungfrau erwiesen/ und sonder allen zweiffel in Ihrem Herzen geseuffzet: Ach HERR lehre mich doch/ daß es ein Ende mit mir haben muß/ etc. etc. Psalm. 39. v. 6.

Sie ist gewesen eine schöne Haus-Blume/ welche der Häußlichkeit sich also beflissen/ daß Sie eine vorsichtige Haus-^{2.} Haus-
Birchin bedeuten können/ und hat durch Ihre treue Dienste ^{Blume.} Blume.
ihre Frau Mutter mancher Mühe überhoben. Dem Gesinde gieng Sie mit guten Exempeln vor/ in beten/ singen Christlicher Lieder/ fleissiger Lesung Göttliches Worts/ und was sonst einer Gottseligen Jungfrauen wohlanstehet/ nach Pauli Worten: Ermahnet Euch untereinander mit Psalmen/ Lobgesängen und geistlichen Liedern/ singet und spielet dem HERRN in euren Herzen/ Ephes. 5. v. 19.

Sie ist gewesen eine schöne Tugend-Blume. Wie denn ^{3.} Tugend-
an Ihr nicht nur Gottseligkeit/ Keuschheit/ Keinlichkeit/ und ^{Blume.} Blume.
Häußlichkeit geleuchtet haben/ sondern auch in Worten und Wercken liessen sich sehen und hören an Ihr/ die schönen Tu-
gen

LebensLauff.

genden / welche der andächtige Kirchen-Vater Hieronymus an einer Adelichen Jungfrau rühmete : Daß Ihre Rede züchtig / sittsam / wahrhaftig gewesen / nicht so sehr mit Pracht / als Schamhaftigkeit geschmücket / daß man sich über Ihrer Zucht verwundern müssen.

Willig und bereit war das Christliche Herz dem Nächsten aufzuwarten und zu dienen / Tag und Nacht ließ sie sich in der langwierigen Kranckheit unser in Gott seelig ruhenden Frau Marschalchin bey Ihr finden / und durch allerley Handreichung / heben und tragen / scheuet Sie kein Ungemach. Friedfertig und verträglich war Sie mit Jederman / Ich wil sagen / mit Willen hat Sie kein Kind erzürnet. Seelig sind die Friedfertigen / Sie sollen Gottes Kinder heißen / Matth. 5. v. 9.

Daß diese schön-blühende Kirchen-Hauß- und Tugend-Blume lange Jahr und Zeit blühen / wachsen / guten Geruch und Früchte geben möge ! Aber leider ist Ihr gegangen / wie David sagt : Der Mensch ist in seinem Leben wie Graß / Er blühet wie eine Blume auff dem Felde / wenn der Wind darüber wehet / so ist sie nimmer da / und ihre Stete kennet sie nicht mehr / Psalm. 103. v. 15 / 16. Wie bald es um unsere Jungfer von Bernstein geschehen / haben wir mit Schmerzen müssen erfahren. Sie war am 20. Sontag nach Trinitatis in der Kirchen / und wohnete unserm Gottes-Dienste bey / folgendes Dienstags gehet Sie Abends mit sein mässiger Gesundheit zu Bette / und gegen den Morgen fänget Sie an sich zu klagen / es sey Ihr gar wehe und übel / und werden alsobald Mittel gebraucht / und mir ein Bothe geschicket / dessen ich sehr erschreckt / eilet zu Ihr / und fand sie in tödtlicher Schwachheit / in dem Ihr ein gewaltiger Schlag-

Schlag- und Stöck-Fluß auff das Herz gefallen / welcher
 alsobald hören / sehen / reden und alle Empfindlichkeit wegge-
 nommen / also / daß alle Menschen Hülffe verlohren. In was
 Elend und Jammer die HochAdeliche Frau Mutter / in Ab-
 wesenheit ihres herzgeliebten Eheherrns war / wie mit Hände-
 ringen / weinen und seuffzen Sie zu Gott schrie / ist nicht aus-
 zusprechen. Ich mit andern anwesenden Christenleuten be-
 teten bald auff unsern Knien mit heissen Thränen / bald mit
 auffg. habenen Händen von Mittwochs frühe an / bis Don-
 nerstags frühe gegen 6. Uhr / und baten um Gottes Hülff und
 endlich / weil allen ansehen nach / nichts anders als der Tod zu
 gewarten / beteten wir um ein seliges Ende. Ich sprach über
 Sie die heilige Absolution und segnete Sie mit dem ge-
 wöhnlichen Kirchen-Segen zur seeligen Hin- u. s. Reise in
 das ewige Leben / und übergab endlich Ihre erlösete Seele mit
 Thränen-Gebet in die getreuen Hände Jesu Christi / fielen
 alle auff unsere Knie / beteten das Vater unser / mit dem HER
 Gott Vater im Himmel erbarm dich über uns etc. be-
 schloß endlich mit den Worten : Ach erbarme dich O Gott
 Vater auch über diese deine Tochter / die Jesus Chri-
 stus erlöset hat mit seinem Blute : Ach die Seele / die du
 hast erlöset / der gib HER Jesu deinen Trost ! Darmit
 schied Ihre Seele / und mit Thränen drückte Ich Ihre Aug-
 en zu / die wolte Jesus Christus am jüngsten Tage eröffnen
 und Ihr geben / was Sie oft gebeten :

Ach laß auch meine Augen sehen dich
 in aller Freud O Gottes Sohn /
 mein Heiland und mein Gnaden-Thron /
 HER Jesu Christ / erhöre mich : /
 Ich wil dich preisen ewiglich.

Ob nun gleich unsere Jungfer Bernsteinin eines frühe-
zeitigen und schnellen Todes gestorben/ so schadet's Ihr nicht/
Sie ist bald vollkommen worden und Gott hat mit Ihr aus
diesem bösen Leben geeilet/ Sap. 4. v. 14. Ja Gott hat Sie
weggerafft für dem Unglück/ Esa. 56. v. 1. Ist Sie eines schnel-
len Todes gestorben/ Des sey die Todes-Art wie sie wollet/
schnell oder langsam/ so haben wir uns nicht darüber zu grä-
men/ es bleibet darbey: Der Tod seiner Heiligen ist werth
gehalten für dem Herrn/ Psalm. 116. v. 15. Wer da ist
durch den Glauben in Christo Jesu/ wie unsere Jungfer Bern-
steinin denn gewesen ist/ an dem ist nichts verdämlisches/
Rom. 8. v. 1. Ein solcher Mensch kan nicht böse sterben/ wenn
er gleich plötzlich stirbt/ Deus non attendit in servis suis, qua-
li occasione exeant, sed quales, Gott sihet nicht an/ wie/
und bey welcher Gelegenheit seine Diener und Diene-
rin versterben/ sondern was sie für Glauben im Her-
zen haben/ sagt Augustinus. Ja/ mala mors putanda non
est, quam bona vita præcessit, das ist/ nicht für einen bösen
Tod zu achten/ wenn zuvor ein Christlich Leben vorgegangen.
Solte ein schneller Tod/ da in einem Augenblick der Verstand
hinweg gehet/ verdämlich seyn/ wo wolten Hiobs Kinder blei-
ben? wo wolten bleiben die Bethlehemitischen Kinder/ welche
Prudentius Flores martyrum nennet? wo wolte bleiben
Abel? Darum heists:

Jedoch ich dich nicht lehren wil/
noch dir mein End beschreiben/
Sondern dir allzeit halten still/
bey deinem Wort zu bleiben/
und glauben/ daß du als ein Fürst/
des Lebens mich erhalten wirst/

Ich

Ich sterb gleich wo/wenn/oder wie ich wolle.
 Also ist nun unsere Jungfer Anna Sophia von Bernstein
 aus vornehmen HochAdel. Geschlechtern entsprossen und ge-
 born: Also hat Sie Gottselig/ keusch und löblich gelebet/ und
 ihr Faß in Ehren rein behalten. Wenn ja/weil unter allen
 Heiligen keiner ohne Tadel / ein oder der andere Sünden-
 flecken sich wollen ereignen / hat Sie solchen bald im Blute
 des Lammes Jesu Christi mit herglicher Reu und Leid im wab-
 ren Glauben aus- und rein-gewaschen/ wie Sie den vier Wo-
 chen vor ihrem seeligen Ende/ auch die heilige Absolution im
 Beichtstuel/ und das hochwürdige Abendmahl mit herglicher
 Andacht empfangen: Also hat Sie auch überwunden und
 trägt nun ihre Siegs-Palmen für dem Thron des Lam-
 mes Jesu Christi in ihren Händen / nach dem Sie in dieser
 elenden und schnell hinlauffenden Zeitigkeit gelebet 18. Jahr/
 weniger 14. Wochen.

Lebe wohl du seelige Jungfer von Bernstein! deine er-
 lösete Seele ist nun von heiligen Engeln mit Freude und Won-
 ne deinen Himmels-Bräutigam Christo Jesu zugeführt und
 in der himlischen triumphirenden Schaar auff- und angenom-
 men/ und wo solte ich deine heilige Seele anders suchen/ als un-
 ter den Jungfrauen der 14.4000/ die dem Lamm Gottes fol-
 gen; den du bist mit seinem Blute erkaufft von der Erden/wie
 Sie: Du bist unbefleckt/ und von Sünden gereinigt/ wie
 Sie: Du hast den Namen Gottes des Vaters und Lammes
 an deiner Stirn und Herz geschrieben/ wie Sie: Du stehst
 für dem Stuel des Lammes Jesu Christi/ mit weissen Kleidern
 angethan und dienest Ihm Tag und Nacht mit Freuden/wie
 Sie: deinem Leichname/ der igo in die kühle Erden soll beyge-
 setzt werden/ wünschen wir eine sanffte Ruhe/ und am Jüng-
 sten

7a 2158
 sten Tage eine fröhliche Auferstehung zum ewigen Leben. De-
 nen über diesem frühzeitigen Todesfall betrübt und leidtra-
 genden HochAdel. Eltern/ Verwandten und Freunden wün-
 schen wir Gedult und Trost des heiligen Geistes in ihrem
 Herzen. Uns aber/ die wir noch hier seyn/ so lang Gott wily
 bitten wir von Göttlicher Allmacht/ wenn Zeit und Stunde
 kömmet/ eine seelige Nachfahrt/ und solches zu erlangen/ wol-
 len wir mit gebogenen Herzen und Knien im Namen Jesu
 ein gläubiges Vater unser beten: Vater unser/ der du bist
 im Himmel/etc.

Beschluß:

O Jesu du Lam Gottes / der du trägst die
 Sünde der Welt / erbarm dich unser /
 und gieb uns deinen Friede / zeit-
 lich und ewiglich / A-
 men!



VOT

QK. 285

v. Bernst

Allenadelster Ehren
Gottseliger Jungfrauen und Ehr
Aus der Offenbarung S. Johanni

Als
Die hoch Edelgeborne / hoch Ehrw
Gottliebende Jung

A. Anna

von Bernst

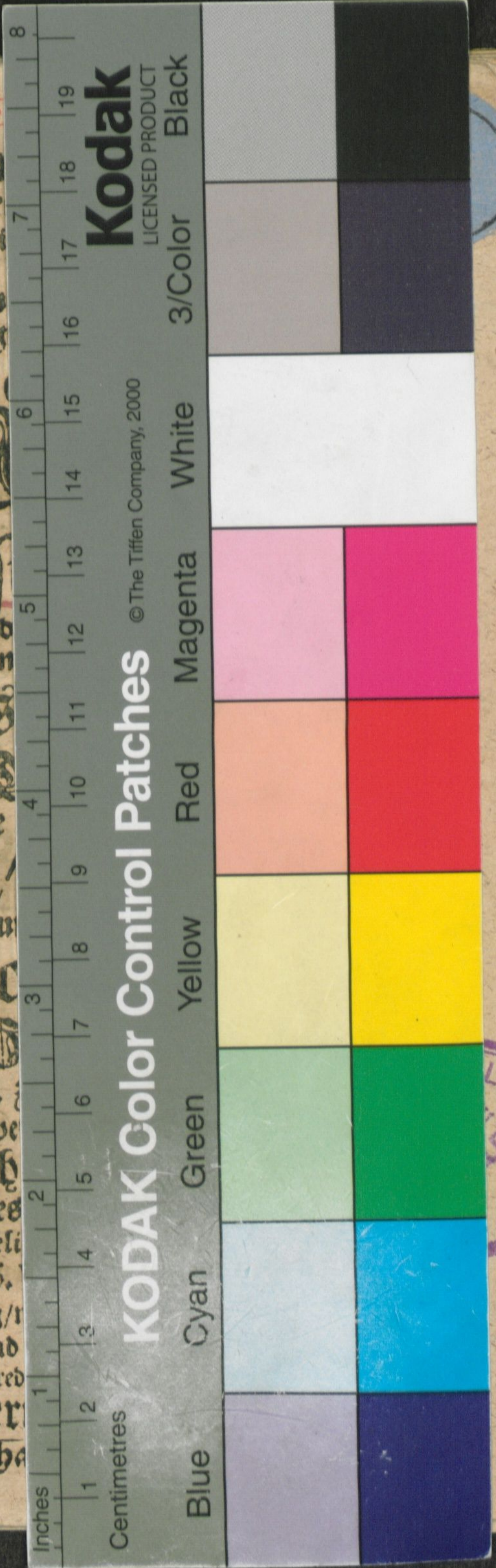
Des weiland
hoch Edelgebornen / Gestren
Herrn Hans Gaspar
auff Herrngosserstedt
nachgelassene einige

Bochter
Bisher aber /
Des hoch Edelgebornen u
Herrn Hans Christo
stein / auff Bernstein und
richtsherrns / und Chursl. Durchl.
Cammer Junckers / berglich lieb gew
Pfleger = Toch

So den 20. Octobr. des 1670sten Jahres
Seelen nach aus dieser Zettligkeit seeli
Und den 6. Nov. darauff / in der Kirchen S.
hoch Adelicher und volkreicher Versammlung /
Herrn Vater an die Seiten gesetzt / und
Vorgetragen und gepred

ANDREAM Bessern / Pfarrer

Gedruckt in Jena bey Joha



LIOTHEK

